

## Kapitel 8: Familiientag

Es ist Sonntag. Endlich ist Papa einmal den ganzen Tag zu Hause. Nach einer lustigen Kissenschlacht im großen Elternbett macht Mama Pfannkuchen mit Ahornsirup. Pauline und Nicky lassen es sich schmecken und schlecken zum Schluss genüsslich die klebrigen Finger ab.

„Was unternehmen wir heute?“ fragt Pauline erwartungsvoll. Papa schielt nach der Sonntagszeitung. „Worauf habt ihr denn Lust, ihr zwei?“ möchte er dann wissen. Der Sonntag gehört der Familie, auch wenn Papa ein bisschen erschöpft von der anstrengenden Arbeitswoche ist. „Wir könnten doch einen großen Ausflug machen – mit Picknick! Dann lernen wir die Umgebung kennen!“, schlägt Mama vor. Alle sind einverstanden. Der Wetterbericht hat einen warmen, sonnigen Tag versprochen.

Mama und Pauline bereiten belegte Brote vor, auch ein paar Tomaten, Karotten, Paprikastücke und Trauben wandern in Papas großen Rucksack. Natürlich darf auch etwas Süßes nicht fehlen. Zum Schluss packt Mama noch Wasser und Apfelschorle ein.

Als alle angezogen sind, geht es sofort los. Der Weg führt bergauf am Bolsterhof vorbei. Sehnsüchtig schaut Pauline hinüber zu den Pferden. Auch Deborah scheint sich wieder sehr für den Hof zu interessieren. Vielleicht hofft sie, ihren Hundefreund wiederzusehen?

Auf der Anhöhe angekommen, sind alle begeistert. Vor ihnen liegen mehrere große Felder, Wiesen und kleine Waldabschnitte. In der Ferne in einem kleinen Tälchen stehen ein paar Häuser. „Das ist Schmittweiler“, weiß Papa. Die Familie beratschlagt, in welcher Richtung es weitergehen soll und biegt dann rechts ab auf einen in der Sonne liegenden Teerweg. Bald kommen sie an einem Koppelzaun vorbei und entdecken eine saftig grüne riesengroße Wiese mit einer Baumgruppe in der Mitte. Sehnsüchtig reckt Pauline den Kopf, aber es sind leider keine Pferde zu sehen. Kurz darauf führt ein Grasweg den Hang hinunter in ein kleines Wäldchen. Dort ist es schön kühl. Nicky mault: „Wann machen wir endlich Picknick?“. Papa lacht. „Wir sind doch gerade erst losgelaufen!“ Missmutig trottet Nicky weiter. Deborah scheint der Ausflug zu gefallen. Sie schnüffelt unentwegt am Boden entlang. Hier scheint es interessant zu riechen! Manchmal springt sie sogar übermütig umher. Ob sie wohl vergessen hat, dass sie eine feine Dame ist?

Bald kommen sie auf eine kleine Lichtung. „Ich hab sooo Hunger!“ ruft Nicky. Mama seufzt „Na gut, dann breiten wir hier unsere Decke aus.“ Auch wenn das Frühstück noch nicht lange her ist, lassen sie sich die mitgebrachten Leckereien schmecken.

Plötzlich spitzt Deborah die Ohren. Und jetzt hört Pauline es auch: Hufgetrappel! Schon biegt ein Mädchen mit ihrem Pony um die Ecke. Eine Frau mit kurzen blonden Haaren begleitet sie. „Das ist ja Sarah!“, freut sich Pauline. Die Reiterin bleibt stehen, und Pauline läuft zu ihr und streichelt das Pony. Vom Picknick hat sie schnell ein paar Karottenstücke stibitzt. „Darf ich sie ihm geben?“, fragt sie. „Klar“, lacht Sarah. Pauline legt die Karotte auf die flache Hand und hält sie dem Pony hin. Es nimmt sie ganz vorsichtig mit den Lippen auf und kaut dann genüsslich. Das funktioniert ganz gut auch mit dem Gebiss, der Trense, die es während des Rittes trägt. Mama macht sich inzwischen mit der Frau bekannt, die sich als Sarahs Mutter herausstellt.

Aber – hoppla – was ist das? Das Pony hebt den Schweif ein wenig und schon purzeln jede Menge Pferdeäpfel ins Gras. „liieh! Das stinkt!“ schimpft Nicky. Auch Papa rümpft angewidert die Nase. Sarah und Pauline lachen. „Wir müssen weiter“, verabschiedet sich Sarah und reitet los.

Papa hat schon begonnen, das Picknick aufzuräumen. Hier möchte er nicht mehr bleiben. Die anderen helfen mit und bald kann die Wanderung weitergehen. Am späten Nachmittag kommen die Falks müde, aber fröhlich wieder zu Hause an. Das war ein schöner Familienausflug!